

Dr. Clemens Tonsern
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Pädagogische Fakultät
Westböhmische Universität Pilsen

**ERSTGUTACHTEN ZUR DIPLOMARBEIT
von Frau Bc. Mathilda Poppová**

Titel: Phraseologismen und Funktionsverbgefüge in der österreichischen Standardvarietät des Deutschen. Ein kontrastiver Vergleich zum Tschechischen einschließlich von Unterrichtsvorschlägen für tschechische Deutschlernende

ZweitgutachterIn: Mgr. Julia Wittmann, B.A.

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	2-3
2. Qualität, Quantität und Umgang mit der bearbeiteten Fachliteratur	2-3
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	1
4. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit	1

In ihrer Diplomarbeit hat sich Frau Poppová eingehend mit den Phraseologismen und Funktionsverbgefügen im Deutschen (und dabei insbesondere in der deutschländischen Standardvarietät des Deutschen) auseinandergesetzt. Dem Titel der Diplomarbeit und der in der Einleitung formulierten Zielsetzung widersprechend – *„Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel, die Phraseologismen und Funktionsverbgefüge in der österreichischen Standardvarietät des Deutschen zu beleuchten“*, S. 6 – ist damit eingangs auch schon der größte Mangel einer ansonsten sehr ansprechenden Diplomarbeit benannt: Das im Titel angekündigte Thema wird genau genommen lediglich auf einer einzigen Normseite (S. 37-38) behandelt und bleibt somit deutlich unterbeleuchtet.

Am Aufbau und der Gliederung der Diplomarbeit von Frau Poppová gibt es hingegen nicht das Geringste auszusetzen: Im theoretischen orientierten Teil wird der Leser systematisch an Grundbegriffe der Phraseologie herangeführt, die Funktionsverbgefüge werden ebenso tadellos besprochen wie die Möglichkeiten, mit Phraseologismen und Funktionsverbgefügen im DaF-Unterricht zu arbeiten. Ein ausführlicher Paragraf zum österreichischen Deutsch wird durch das bereits erwähnte Kapitelchen zu den Phraseologismen im österreichischen Deutsch beschlossen, dem auch noch ein allgemein gehaltener Abschnitt zum Einfluss des Tschechischen auf die österreichische Standardvarietät des Deutschen beigefügt wird (S. 8-39).

Im praktischen Teil der Diplomarbeit wurde eine Ausgabe des österreichischen Nachrichtenmagazins Profil (11/2015) in Hinblick auf die in diesem Druckwerk auszumachenden Phraseologismen untersucht. Die von Frau Poppová dabei gefundenen Phraseologismen wurden tabellarisch erfasst (S. 42-56). Die Frage, ob es sich bei diesen Phraseologismen um solche handelt, die ausschließlich oder besonders häufig im

österreichischen Deutsch auftreten, wird hingegen nicht beantwortet und kann durch den Abgleich mit dem „*Deutsch-tschechischen Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*“ auch nicht beantwortet werden. Warum in der Tabelle in den Fußnoten (!) ohne weiteres Kommentar da und dort auf eine Ausgabe des „*Österreichischen Wörterbuchs*“ aus dem Jahr 1994 (sic!) verwiesen wurde, bleibt ebenso unklar, wie die Aussagekraft der angeführten Phraseologismen in Hinblick auf das Thema der Diplomarbeit, nämlich den Phraseologismen im österreichischen Deutsch.

Der praktische Teil der Arbeit wird durch eine sehr gekonnt und ansprechend gestaltete Didaktisierung für die Arbeit mit Phraseologismen für tschechische DeutschlernerInnen auf Niveaustufe B1/B2 des GERS beschlossen (S. 57-68).

Für die Diplomarbeit wurden insgesamt 39 Titel der einschlägigen Fachliteratur bearbeitet und ausgewertet. Nach Meinung des Gutachters sind keine Verstöße gegen gängige Zitierregeln auszumachen. Das sprachliche Niveau der Arbeit ist überwiegend sehr gut und auch die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit werden von Frau Poppová erfüllt; beim Druck der Arbeit sind allerdings offensichtlich zwei Fehler passiert (S. 13, S. 67), die aber nicht weiter ins Gewicht fallen.

Von größerem Gewicht ist allerdings die Tatsache, dass das eigentliche Thema der Diplomarbeit im Grunde genommen nur cursorisch behandelt wurde: Die Einführung zur „Phraseologie im österreichischen Deutsch“ bleibt auf eine Normseite beschränkt, die Aussagekraft der Untersuchung ist überaus gering; warum in diesem Zusammenhang die dem „*Profil*“ entnommenen Phraseologismen nicht konsequent mit einer (neueren!) Ausgabe des *Österreichischen Wörterbuchs* oder mit dem (im Übrigen im Bestand der Österreich-Bibliothek Pilsen befindlichen) Nachschlagewerk „*Redensarten und Redewendungen - Wörterbücher in RotWeißRot*“ von Jakob Eber (2004) abgeglichen wurden, ist ebenso als schwerer inhaltlicher Mangel der Diplomarbeit zu bezeichnen, wie die Nichtberücksichtigung der thematisch nicht anders als „Standardwerk“ zu bezeichnenden Publikation „*Idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Begriffe der Gegenwartssprache in Österreich und in der Tschechischen Republik*“ von Hana Sodeyfi (2012).

Für die Beurteilung der Diplomarbeit von Frau Bc. Mathilda Poppová wird die Note

GUT / VELMI DOBRĚ

vorgeschlagen.


Dr. Clemens Tonser
Pilsen, 21.05.2015

Fragestellung zur Diplomarbeit:

Skizzieren Sie eine Methode für Ihre Untersuchung der Phraseologismen im Nachrichtenmagazin „*Profil*“ (11/2015), die – im Gegensatz zu der von Ihnen angewandten Methode – ein aussagekräftiges Ergebnis über die Phraseologismen in der österreichischen Standardvarietät des Deutschen erbringen könnte.